

Land Art

Ein Projekt von und mit Susanne Baumhauer und der 6b

Lernen an der GDM bedeutet weit mehr als Fachunterricht im Klassenraum. Außerschulische Lernorte bieten seit jeher besondere Möglichkeiten, fächerübergreifend, gemeinschaftlich und mit allen Sinnen zu lernen. Die Künstlerin und Mutter Susanne Baumhauer initiierte und organisierte ein Kunstprojekt der besonderen Art, zugeschnitten auf die Altersgruppe und angelehnt an aktuelle Lerninhalte. Nahe der Schule, im Dünnwälder Wald, durfte die 6b Beeindruckendes schaffen, erleben und erfahren. Auf diese Art und Weise wurden Deutsch, Sport, Geschichte, Physik, Biologie und natürlich Kunst miteinander kombiniert und zu einem unvergesslichen Erlebnis!

Was ist **Land Art** ?

Kinder erschaffen Kunstwerke in freier Natur. Das Land Art Projekt schafft für die Kinder Möglichkeiten, innerhalb festgelegter Grenzen größtmögliche künstlerische Freiheit zu entwickeln.

Mit den im Wald vorhandenen Möglichkeiten und Materialien werden kreative Prozesse angestoßen, für die nur ein minimaler Einsatz von Fremdmaterialien nötig ist. Aus Steinen, Ästen, Blättern, Ton, Baumfrüchten, Samen und allem, was der Wald zur Verfügung stellt entstehen vergängliche Kunstwerke.

Die Kinder arbeiten mit ihrer individuellen Vorstellungskraft und Inspiration, ohne Vorgaben zur Umsetzung. Allein eine Themenstellung gibt einen Rahmen vor, sie dient sozusagen als gestalterische Orientierungshilfe. Das Thema wird durch eine Geschichte etabliert. Diese ist an den Ort angepasst und beinhaltet Fakten sowie lehrreiche Inhalte und weiterzuspinnende, phantasievolle Elemente, die den kreativen Anstoß geben. Die Themen befassen sich mit Formen und Farben, Stabilität und Leichtigkeit, Arbeiten in und unter Wasser, mit Bewegung und auch mit Themenwelten wie Fabelwesen und Waldgeistern, dem Reich der Sinne und der realen sowie märchenhaften Bedeutung des Waldes. Der Gang der alltäglichen Erfahrung darf durchbrochen werden, Überraschendes darf entstehen. Alle Werkzeuge werden von spielerischen, die Sinne anregenden Elementen begleitet und schließen mit einer Vernissage ab.

Die Kunstwerke werden fotografisch dokumentiert.

(Projektidee und -beschreibung: Susanne Baumhauer)



Der erste Termin stand unter dem Motto **Waldgeister und Fabelwesen**. Bereits im Geschichtsunterricht konnte sich die 6b auf eine Zeitreise in das antike Griechenland begeben und mit altertümlichen Fakten, Sagen und Göttern beschäftigen. Dabei erfuhren die Kinder, dass früher den Menschen der Wind, der Regen, der Donner so geheimnisvoll vorkam, dass sie Götter für diese Wetterphänomene verantwortlich machten. Zu anderen Zeiten und an anderen Orten glaubte man auch an Naturgeister. Man dachte, wenn es donnerte wäre ein Geist zornig, wenn es regnete, küsse er die Erde und wenn es windig war, spüre man seinen Atem. Man glaubte an Zwerge, Wichte und Trolle, die in den Wäldern lebten und auf den Ästen tanzten. Sie liebten es, zu scherzen, die Menschen zu ärgern und in die Irre zu führen. Von Baumgeistern dachte man, sie wohnten in den Baumkronen und gäben den Bäumen eine Seele und ein langes Leben. Ein Baum, in dem ein Baumgeist wohnte, durfte auf keinen Fall gefällt werden, denn dann befürchteten die Menschen großes Unglück. Die Wissenschaft hat uns mit ihren Erklärungen diese übernatürlichen Wesen fast vergessen lassen. Doch wer weiß, vielleicht laden wir die guten Geister mit selbstgebauten Verstecken und Behausungen wieder in unsere Wälder ein. Die 6b hat an diesem Tag wunderschöne Unterschlüpfe und filigrane Behausungen erschaffen. Seht selbst...



Beim zweiten Ausflug in den Dünwald Wald drehte sich alles ums **Schwimmen und Schweben**. Zum Auftakt wurden die Kinder dafür sensibilisiert, dass Schwimmen bereits eine lange Tradition hat. 8000 Jahre alte Höhlenmalereien, die in der heutigen Sahara gefunden wurden, deuten darauf hin, dass Menschen schon sehr lange schwimmen können. Schließlich konnte man auf diese Art und Weise auch seinen Feinden entkommen.

Im alten Ägypten gehörte das Schwimmen zum guten Ton und im antiken Griechenland galt man sogar als ungebildet, wenn man nicht lesen und (ebenso wichtig) wenn man nicht schwimmen konnte. Man sprach den griechischen Göttern unglaubliche Schwimmkünste zu.

Andere Völker, wie die Germanen (das waren Volksstämme in Mitteleuropa) waren hervorragende Schwimmer, sie badeten zu jeder Jahreszeit, selbst in eisiger Kälte und das immer nackt. Ihre Schwimmkunst setzten sie auch im Kampf ein. Und stellt euch vor, im antiken Rom musste man als Soldat sogar in Rüstung schwimmen können, denn es wurde auch im Wasser gekämpft. Zum Beispiel gegen die Germanen.

Im Mittelalter liebten die Menschen das gemeinsame Baden in Badehäusern. Männer und Frauen aßen, wuschen und vergnügten sich dort. Als sich dann eingeschleppte Krankheiten wie die Pest ausbreiteten, wurden die Badehäuser wegen der hohen Ansteckungsgefahr nach und nach geschlossen. Irgendwann glaubte man sogar, Wasser sei grundsätzlich eine Gefahr für die Gesundheit. Die Menschen wurden wasserscheu, man puderte und parfümierte sich zur Reinigung und das Wasser galt fortan als gefährliches Element.

Es erwachsen jede Menge Gruselgeschichten über das Wasser, man erzählte sich von Seeungeheuern, Geistern und Dämonen, die unter Wasser lauerten. Irgendwann traute sich aus Angst dann niemand mehr ins Wasser und die Menschen verlernten tatsächlich das Schwimmen. Was zur Folge hatte, dass sehr viele ertranken.

Es hat dann über 200 Jahre, bis ins Zeitalter der Aufklärung gedauert, bis sich ein paar schlaue Köpfe wieder an das Schwimmen erinnerten. Erst dann eröffneten erneut Badeanstalten (um 1793 in Frankfurt, also vor 227 Jahren). Das war der Beginn einer neuen Kultur, die Menschen trauten sich wieder ins Wasser und lernten schwimmen.

Wie gut, dass Schwimmen heute etwas ganz Selbstverständliches ist!

Schweben allerdings wohl eher nicht. Schweben können die Menschen nur in der Illusion, also in der Zauberei. Und natürlich im Weltraum, wo sich Fliehkraft und Erdanziehungskraft aufheben, da schwebt der Mensch. Schweben bedeutet, in der Luft zu treiben, sich ganz langsam durch die Luft zu bewegen oder gar auf der Stelle zu fliegen. Schweben können Dinge übrigens nicht nur in der Luft, sondern auch im Wasser. Wenn etwas mitten im Wasser treibt, also weder absinkt, noch an die Oberfläche steigt dann ist es im Schwebestand.

Die Schülerinnen und Schüler der 6b durften an diesem besonderen Tag gemeinsam herausfinden, wie Dinge konstruiert und ausbalanciert werden müssen, damit sie schwimmen und/oder Schweben können und was die Dichte eines Gegenstandes damit zu tun hat. Die Ergebnisse waren beeindruckend!



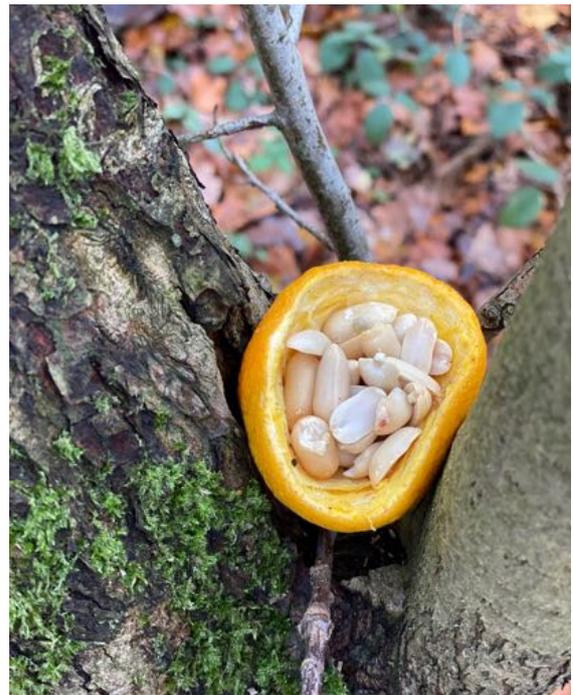
Der dritte Ausflug in den Dünnwälder Wald war erneut ein unvergessliches Erlebnis und stand unter dem Motto: **Erleben und Lernen mit allen Sinnen.**

Wissenschaftler gehen mittlerweile davon aus, dass der Mensch über weit mehr als die bekannten 5 Sinne verfügt. Am eigenen Leib durfte die 6b erfahren, dass nicht nur Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten den Menschen ermöglichen, ihre Umwelt zu erfahren. Beim Bau von Sinnesparcoursen, wie zum Beispiel einem Barfußpfad wurde schnell klar, dass wir auch die Temperatur, Bewegungen und das Gleichgewicht wahrnehmen, um an dieser Stelle nur ein paar weitere Sinne zu nennen. Auch an diesem Tag gab es wieder tolle Ergebnisse, die am Ende allen vorgestellt wurden, bzw. von allen sinnlich erfahren werden konnten.



Der vierte Land Art Tag Anfang Dezember war dem **Wald und seinen Tieren** gewidmet. Die Kinder haben erfahren, welche wichtigen Aufgaben der Wald für uns Menschen und unser Ökosystem übernimmt. Wie schön, sich mit diesem zeitgemäß wichtigen Thema am Ort des Geschehens, umgeben von Bäumen, frischer Luft und waldigen Gerüchen beschäftigen zu können. Von der Natur inspiriert haben die Kinder an diesem Tag wunderbare Futterstationen und Wintersnack Objekte für unsere heimischen Vögel kreiert. Ein Dank an die Natur und ein Hingucker nicht nur für Meise, Fink und Co.





Angelehnt an das Thema „Berichten“ haben Schülerinnen und Schüler der 6b einen Bericht über einen Land Art Termin ihrer Wahl verfasst.



Abschließend möchten wir uns bei Frau Baumhauer für diese unvergesslichen, bestens vorbereiteten und mit viel Feingefühl und pädagogischem und künstlerischem Geschick und Wissen durchgeführten Tage im Wald bedanken.

Cornelia Schulte-Schilling, Jana Lütkes, Marvin Schremmer
(KlassenlehrerInnen)



Durchführung: Susanne Baumhauer
Projektbetreuung: Cornelia Schulte-Schilling